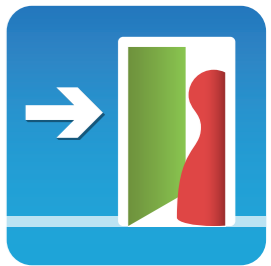




Frischer Look und neue Impulse: Selbsthilfe-App PlayOff setzt auf langfristige Motivation



Nach einer umfassenden inhaltlichen und technischen Überarbeitung widmet sich die LSG nun der optischen Neugestaltung ihrer Selbsthilfe-App PlayOff. Ziel ist es, die Anwendung durch ein modernes Design und den gezielten Einsatz von Gamification-Elementen noch ansprechender zu gestalten und damit Nutzende zu einem langfristigen Gebrauch zu motivieren.

In die Weiterentwicklung fließen nicht nur die Ergebnisse der Evaluation durch das IFT ein, sondern auch wertvolle Rückmeldungen von Fachberatern für Glücksspielsucht sowie vom Betroffenenbeirat Bayern. Dadurch soll sicher-

gestellt werden, dass die App sowohl fachlich fundiert als auch praxisnah bleibt. PlayOff richtet sich an Menschen mit Glücksspielproblemen, die ihr Spielverhalten entweder vollständig beenden oder kontrolliert in einem individuell festgelegten Rahmen weiterführen möchten. Seit ihrer Veröffentlichung im Jahr 2016 wurde die App insgesamt mehr als 15.410 Mal heruntergeladen, allein im Jahr 2025 rund 1.150 Mal. Diese Zahlen unterstreichen die anhaltende Relevanz und Nachfrage nach digitalen Unterstützungsangeboten in der Suchtprävention. Mehr Infos und den Download finden Sie [hier](#). (Im)

Liebe Leser:innen,

Sie haben es vermutlich bereits bemerkt: Unser Newsletter sieht anders aus als gewohnt. Das hat einen ganz konkreten Grund. In den vergangenen Monaten haben wir unsere beiden zentralen Webseiten – www.lsgbayern.de und www.verspiel-nicht-dein-leben.de – einem umfassenden optischen und technischen Relaunch unterzogen. In diesem Zuge haben wir auch das Design unseres Newsletters an das neue Erscheinungsbild der LSG-Website angepasst. Wenn ich von einem Relaunch spreche, dann meine ich tatsächlich einen vollständigen Neustart. Bei der Überarbeitung unserer Websites ist sprichwörtlich kein Stein auf dem anderen geblieben. Das war auch dringend notwendig: Zwar waren die Inhalte stets aktuell und fachlich fundiert, doch Gestaltung und Technik entsprachen nicht mehr heutigen Anforderungen. Eine grundlegende Modernisierung war daher unumgänglich. Bei aller technischen und visuellen Erneuerung bleibt jedoch eines immer

zentral: die Inhalte. Sie sind und bleiben die wichtigste Komponente – sowohl auf unseren Webseiten als auch in unserem Newsletter. Ich denke, dass uns mit dieser Ausgabe erneut eine vielfältige, informative und interessante Mischung gelungen ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nun eine anregende und interessante Lektüre.

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



CityCards-Aktion zur WM 2026

Zur Fußball-WM 2026 setzen wir auf unsere bewährte City-Card-Aktion, mit der wir bereits bei früheren Europa- und Weltmeisterschaften gute Erfahrungen gemacht haben. Insgesamt lassen wir 92.000 rote Karten drucken, die zum WM-Start am 11. Juni in 900 bayerischen Kneipen ausgelegt werden und ein klares Statement gegen Sportwetten sind. Zusätzlich geben wir einen Eigenanteil von 1.000 Stück sowie Restbestände aus Vorjahren an unsere Fachstellen aus, um eine weitere Verteilung zu ermöglichen. Die Aktion läuft über drei Wochen; Restkarten aus den Kneipen werden je nach freien Plätzen in der Folgewoche durch den Dienstleister nachverteilt. (tb)



Der digitale Relaunch der Landesstelle ist abgeschlossen

Unsere Websites jetzt in komplett neuer Optik

Das Projekt im Überblick

Nach einer intensiven Konzeptions- und Umsetzungsphase freuen wir uns, die Veröffentlichung unserer zwei neu gestalteten Websites **LSG** und **VNDL – Verspiel nicht dein Leben** bekannt zu geben. Seit Anfang März 2026 stehen die Internetseiten der Öffentlichkeit zur Verfügung. Der Relaunch markiert den Abschluss eines strukturierten Prozesses, der bereits im August 2025 mit der Erstellung eines umfangreichen Leistungsverzeichnisses und der offiziellen Ausschreibung eingeleitet wurde. Das Projekt wurde nach

Sichtung der Angebote, mehreren Pitches und der Vergabe des Auftrags im Zeitraum von Oktober 2025 bis März 2026 in enger Zusammenarbeit mit einer externen Grafikerin und einem Webdesigner umgesetzt. Das zentrale Mega-Menü, das Sie auf beiden Websites finden, gewährleistet ab sofort eine intuitive Bedienbarkeit und bietet Ihnen einen schnellen Überblick über alle Informationen und Hilfeangebote der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern. (tb) www.lsgbayern.de | www.verspiel-nicht-dein-leben.de

Die neu gestalteten Seiten

Die gestalterische Konzeption orientiert sich strikt an den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppen: Die **LSG-Seite** präsentiert sich in einem modernen und klaren Design, das die Informationsvermittlung für Fachpersonal fokussiert. Die **VNDL-Seite** wurde in beruhigende Farbtöne gehüllt. Die harmonische Mischung aus Illustrationen und authentischen Bildwelten schafft eine niederschwellige und vertrauensvolle Umgebung.



Die Technik der neuen Seiten

Beide Webpräsenzen wurden auf Basis des hochmodernen Content-Management-Systems (CMS) TYPO3 technisch komplett neu aufgesetzt. Um die Arbeit an den verschiedenen Seiten der LSG für die Redaktion zu vereinfachen, befinden sich alle Websites nun in einem einzigen TYPO3-Account. Dies hat mehrere Vorteile, unter anderem, dass das CMS nun stets für alle Seiten denselben Stand hat. Ebenfalls in das neue TYPO3 übernommen wurden die Websites des **Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen** und die gemeinsame Seite der Länder **Bundesweit gegen Glücksspielsucht**. Beide Seiten werden von der LSG technisch betreut, zudem wirkt die LSG an den Inhalten mit.

Alle Seiten erfüllen die aktuellen Standards der Barrierefreiheit sowie des Datenschutzes und wurden – soweit sinnvoll – für Suchmaschinen (SEO) optimiert.



Die LSG in Zahlen

22	16.000	5,26Mio	76
Fachstellen Glücksspielsucht	Downloads der App PlayOff	Videoaufrufe auf YouTube	Stellen im Kompetenznetzwerk

Der Zahlenticker ist nur eines von zahlreichen neuen Elementen auf beiden Seiten.

Meilensteine und Ausblick

Ein wesentlicher Meilenstein ist die vollständige Überarbeitung des **Selbsttests**. Um den Zugang zu Hilfeangeboten weiter zu erleichtern, steht dieser ab sofort neben der Standardversion auch in **Leichter Sprache** zur Verfügung. Die Weiterentwicklung der Plattformen setzt sich kontinuierlich fort: Noch im Laufe des ersten Halbjahrs wird eine umfassende **Literatur-Datenbank** in das System integriert.

Sportwetten im Beratungsalltag



In unserer jährlichen Umfrage wollten wir von unseren Suchtberatenden der Fach- und Kompetenznetzwerkstellen wissen, wie sich die Bedeutung von Sportwetten in ihrem Beratungsalltag entwickelt hat. Die Frage ist berechtigt, denn Werbung für Sportwetten ist allgegenwärtig, illegales Glücksspiel nimmt immer mehr zu und nicht zuletzt sind es häufig Jugendliche, die an Sportwetten teilnehmen – trotz eindeutiger Verbote! Hier ein Auszug der Antworten der Kollegenschaft. (tb)



Kurt-Willi Sirrenberg

Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen

Ich leite in München eine Selbsthilfegruppe für Glücksspielende. Anfangs bestanden wir hauptsächlich aus Automatenspielenden, der Altersdurchschnitt lag bei Mitte 50 bis 60 Jahren. Durch das wachsende Angebot an Sportwetten sind viele junge Sportwettende dazugekommen. Neben Automatenspielenden und Börsenzockenden sind nun etwa die Hälfte Sportwettende, was den Altersdurchschnitt stark verjüngt hat. Junge Sportwettende mit zirka Anfang bis Mitte 20 haben bereits massive Schulden angehäuft, nicht nur eigene, sondern auch hohe Schulden in ihren Herkunftsfamilien. Aggressive Sportwettenwerbung macht es den Betroffenen besonders schwer, eine stabile Abstinenz zu erreichen und aufrechtzuerhalten. Die Werbung triggert sie so stark, dass viele Wettende keine Fußballspiele mehr sehen können, ohne angetriggert zu werden. Daher haben es Sportwettende besonders schwer, ihre Abstinenz aufrechtzuerhalten und müssen besonders intensiv betreut werden.



Sylvia Welte

Diakonie Neu-Ulm

In unserem Beratungsalltag nehmen Sportwetten mittlerweile fast den größten Anteil der Beratungsanlässe ein. Auffällig ist, dass sich das Wettverhalten stark vom klassischen Wettbüro in den Online-Bereich verlagert hat, wodurch ein nahezu permanenter Zugang zu Wetten besteht. Besonders problematisch ist der zunehmende Anteil illegaler Sportwetten, bei denen Kontrollmechanismen fehlen. Dies führt häufig zu erheblichen finanziellen Problemen sowie einem hohen Leidensdruck bei den Betroffenen. Die Klientel ist überwiegend männlich und vergleichsweise jung. Insgesamt zeigt sich, dass die Dynamik und Verfügbarkeit von Online-Angeboten das Suchtpotenzial deutlich verstärken. Umso wichtiger ist ein verlässliches Beratungsangebot mit speziell geschultem Personal in der Glücksspielsuchtberatung, da der Bedarf stetig wächst und entsprechende Unterstützung dringend benötigt wird.



Carsten Gahlen

Caritas Zentrum Garmisch-Partenkirchen

Sportwetten haben in unserem Beratungsalltag deutlich an Bedeutung gewonnen. Wir sehen sie inzwischen in allen sozialen Schichten und Altersgruppen. Besonders kritisch ist die anhaltend massive Werbung für Sportwetten: Sie ist allgegenwärtig, vermittelt Normalität und blendet Risiken aus. Eine stärkere Regulierung wäre dringend notwendig. Durch Online-Angebote ist der Zugang zudem jederzeit und von überall möglich – ein Faktor, der die Gefahr problematischen Spielverhaltens weiter erhöht.



Kristin Störzenhofecker

Condrobs e.V. München

Die Bedeutung von Sportwetten hat sich in unserem Beratungsalltag in den letzten Jahren spürbar verändert – man könnte fast sagen, sie mischen inzwischen überall mit. Besonders auffällig sind die allgegenwärtige Werbung und die ständig verfügbaren Online-Angebote, die einem fast hinter jeder Ecke begegnen. Auch illegale Sportwetten sorgen dafür, dass wir wachsamer sein müssen, denn hier fehlen häufig Schutzmechanismen und der Einstieg ist oft leichter als man denkt. Auffällig ist zudem, dass immer mehr junge Menschen erste Erfahrungen mit Sportwetten sammeln – teilweise bevor sie überhaupt merken, wie schnell es ernst werden kann. Alles in allem zeigt sich: Sportwetten sind kein Randthema mehr, sondern ein fester Bestandteil, der in Beratung und Prävention eigene Aufmerksamkeit verdient.



Karolina Ruscheinski

Caritas Regensburg

Als Suchttherapeutin erlebe ich seit einigen Jahren eine deutliche Zunahme von Ratsuchenden zum Thema Sportwetten. Besonders häufig betroffen sind junge Männer zwischen 20 und 35 Jahren, die oft selbst aktiv Fußball spielen oder sich als Fans identifizieren. Auffällig ist, dass eine hohe Verschuldung im Online-Bereich deutlich schneller eintritt. Dadurch suchen sich die Betroffenen oft schon nach zwei bis drei Jahren zum ersten Mal Hilfe. Zudem berichten viele, dass sie neben den legalen Angeboten auch auf illegale Seiten ausweichen oder auf Online-Slots umsteigen. Häufig ist das Wetten im Freundes- und Bekanntenkreis verbreitet. Gleichzeitig fällt es Betroffenen schwer, Auslöser für Spieldruck zu vermeiden und ihrem Hobby treu zu bleiben, da Werbung in Stadien, TV und im Internet allgegenwärtig ist.



Eva Vitzthum

Caritas Weiden

Sportwetten sind in meiner Fachstelle fester Bestandteil. Meist kommen junge Männer, die oftmals in Fußballvereinen tätig sind, selbst spielen und sich in ihrer Freizeit mit Fußball beschäftigen. Durch SMS, E-Mails und Apps werden sie ständig auf Aktionen wie Freiwetten oder Boni hingewiesen. Auch im TV läuft ständig Sportwettenwerbung, was triggern kann. Im Online-Casino geben sie ebenfalls viel Geld aus. Um das Spielen zu finanzieren, verschulden sie sich teils im fünfstelligen Bereich oder entwenden Geld aus dem Umfeld. Große Events wie WM und EM sind für trockene Spielende eine Herausforderung, da es überall Tippspiele gibt. Als Online-Streetworkerin sehe ich in einer Sportwetten-Gruppe, dass viele Scheine mit hohen Einsätzen gepostet werden, meist aber nur die gewonnenen. Und ab und zu schreibt ein User, dass er aufhören will, weil er die Kontrolle verloren hat. Dann biete ich Hilfe an und vermittele bei Bedarf in eine Suchtberatungsstelle.



Riccarda Swart

Prop e.V. Pfaffenhofen

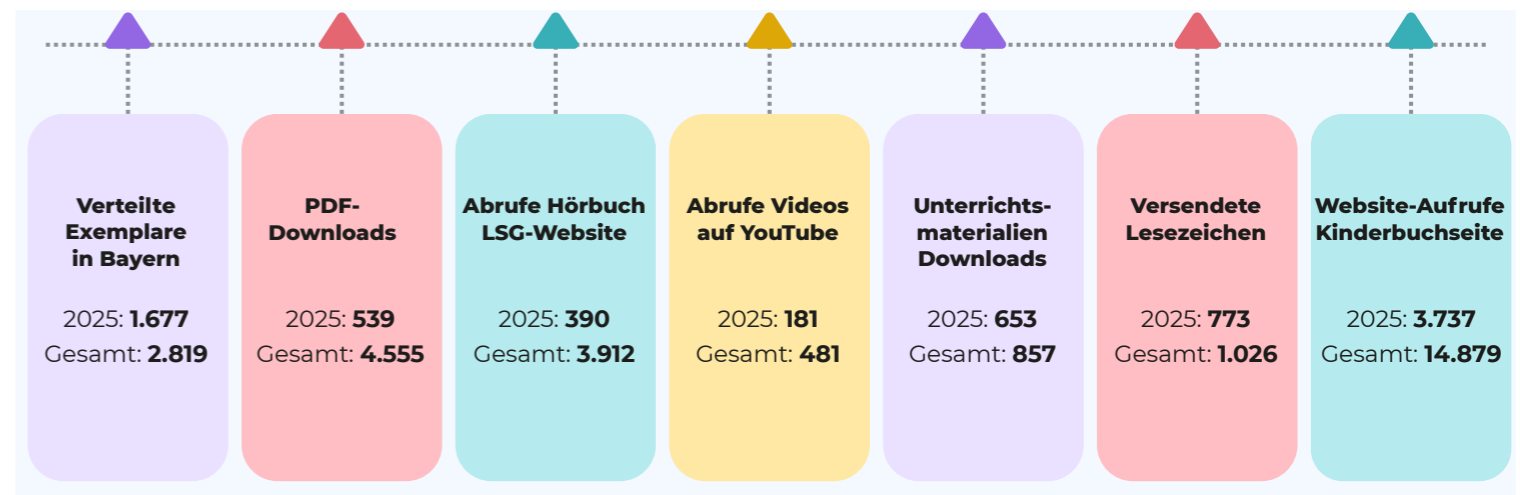
Die Bedeutung von Sportwetten im Beratungskontext wird immer größer. Es gibt kaum noch Betroffene im Glücksspielbereich, die nicht ausschließlich oder zusätzlich Sportwetten betreiben. Meist sind sie sportbegeistert und schauen Fußball oder anderen Sport an. Leider gibt es in den Pausen Werbung für Glücksspiel und Sportwetten. Einige empfinden das als belastend (beispielsweise bei der Darts-WM). Es fällt ihnen schwer, ihre Abstinenz zu festigen mit dieser andauernden Konfrontation – und natürlich möchten sie ihre persönlichen Interessen nicht aufgeben. Zudem werden Sportwetten häufig als harmloser wahrgenommen als klassische Automaten Spiele, da sie vermeintlich mit Sportwissen und Taktik verbunden sind. Viele Betroffene berichten auch, anfänglich überzeugt gewesen zu sein, durch Analyse und Sportwissen eher Gewinne erzielen zu können. Gerade bei jüngeren Menschen ist das verbreitet, wenngleich Sportwetten in allen Altersgruppen vertreten sind.



Felicitas Pauly

SkF Bamberg

Die Anzahl der Betroffenen, die Sportwetten als Hauptspielform angeben, ist in den letzten drei Jahren relativ konstant geblieben. Auffällig ist, dass Betroffene meist jünger sind als bei anderen Spielformen und häufig auf familiären Druck hin Beratung aufsuchen. Der Einstieg erfolgt im Alter von 16 bis 18 Jahren über Freunde oder Familie. Im Vordergrund stehen die Begeisterung für Fußball und das Erleben von Zugehörigkeit, wobei insbesondere Live-Wetten als besonders reizvoll beschrieben werden und einen starken Kick erzeugen. Viele berichten von kurzen, intensiven Spielphasen mit hohen Schulden. Zudem zeigt sich, dass Sperrsysteme umgangen werden: Trotz OASIS-Sperre werden über Freunde weiterhin Wetten platziert, Einsätze geteilt oder Geld geliehen. Auch im sozialen Umfeld ist Wetten sehr präsent und erzeugt zusätzlichen Druck.



Starke Zahlen – starke Nachfrage: LSG-Kinderbuch geht in die 4. Auflage

Seit der Erstveröffentlichung des Kinderbuchs „Mein Papa, die Unglücksspiele und ich“ im September 2022 ist viel passiert. Die zahlenmäßige Auswertung des Jahres 2025 hat ergeben, dass 1.677 Kinderbücher in Bayern über die LSG ausgegeben und 773 Lesezeichen versandt wurden. Zudem gab es 539 Downloads des Buchs, 390 Abrufe des Hörbuchs und 653 Downloads der Unterrichtsmaterialien von der LSG-Website. Das Video wurde 181 Mal auf dem [YouTube-Kanal](#) der LSG aufgerufen. Im Jahr 2025 konnten vermehrt Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und Bibliotheken angesprochen werden.

Insgesamt wurden bislang 11.500 Bücher gedruckt, wobei rund 5.000 Stück an die Mitherausgeber pad gGmbH Berlin und an Koordinationsstellen in anderen Bundesländern gingen und 2.500 Stück bei der bundesweiten Versandaktion 2023/2024 in Kooperation mit dem Glücksspielfrei e.V. und dem BKK Dachverband e.V. versandt wurden. Für das Jahr 2026 ist der Druck einer 4. Auflage bereits in Planung. Alle Infos zum Kinderbuch und den Begleitmaterialien gibt es [hier](#). (kk)



BAS-Praxistransferprojekt: Glücksspiel bei Menschen mit Beeinträchtigung

Gerne möchten wir Sie auf unsere neue Publikation aufmerksam machen. Unsere Studie „Suchtverhalten von Menschen mit Beeinträchtigungen – Ergebnisbericht einer bayernweiten Online-Befragung in der Sucht- und Eingliederungshilfe mit Fokus auf Glücksspiel“ finden Sie [hier](#) zum kostenfreien Download.

Innerhalb dieses Projekts wurde außerdem ein [Selbsttest in Leichter Sprache](#) adaptiert, der nun online ist. Er soll Betroffenen eine schnelle Orientierung zu ihrem Glücks-

spielverhalten und Gesundheitsbewusstsein geben sowie einen niedrigschwiligen Zugang zu Beratungsangeboten ermöglichen. (am/mp)





Der Betroffenenbeirat im BR

Am 4. März 2026 war Beiratsmitglied Willi beim Bayerischen Fernsehen in der Sendung „Wir in Bayern“ eingeladen, um von seinen Erfahrungen als Betroffener von Glücksspielsucht zu berichten. Willi erzählte, wie gefährlich Glücksspiel ist und wie leicht jemand, der an Glücksspielen teilnimmt, in die Glücksspielsucht abrutschen kann. Er berichtete auch von den enormen katastrophalen Folgen der Glücksspielabhängigkeit, etwa hohe Verschuldung, sozialer Abstieg, Partnerschaftsprobleme, psychosomatische Erkrankungen wie Depressionen bis hin zu Suizidgedanken. Zudem konnte er vermitteln, dass es für Glücksspielabhängige wirkungsvolle Hilfen gibt und wie wichtig es ist, sich seines Problems bewusst zu werden und sich Hilfe zu holen.

In der Sendung war die Diplom-Sozialpädagogin Birgit Salewski anwesend, die wertvolle fachliche Hinweise zur Problematik des Glücksspiels und der Glücksspielsucht geben konnte. Die Sendung dauerte 90 Minuten. Wer nicht die Zeit hat, sich die Sendung vollständig anzuschauen, kann

sich ab Minute 3 und ab zirka Minute 40 den Beitrag unseres Beiratsmitglieds und der Diplom-Sozialpädagogin Birgit Salewski ansehen.

Der Betroffenenbeirat Bayern ist jederzeit bestrebt, die Öffentlichkeit über die Problematik des Glücksspiels und der Glücksspielsucht zu informieren. Ziel ist es, ein besseres Verständnis in der Bevölkerung für Glücksspielabhängige zu erreichen. (kws)

Zur Sendung geht es hier:

[Wir in Bayern: Sendung vom 04.03.2026](#)



Präventionswoche in Regensburg

Wie im vergangenen Jahr hat der Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen auch dieses Jahr in der Berufsoberschule Matthias Runtinger in Regensburg vom 23. bis 27. März 2026 eine Präventionswoche durchgeführt. Im Eingangsbereich platzierten wir unseren Infostand. Hier konnten sich Schüler:innen über die Problematik der Glücksspielsucht und Hilfeangebote für Glücksspielabhängige informieren. Zu zweit gingen wir in die Klassen, informierten, was man unter Glücksspielsucht versteht und welche katastrophalen Folgen sie für Betroffene und Angehörige haben kann. Wir machten deutlich, dass jeder, der an Glücksspielen teilnimmt, Gefahr läuft, in die Glücksspielsucht abzurutschen. Wir zeigten Möglichkeiten auf, wo man Hilfe findet, warnten besonders vor illegalem und strafbarem Glücksspiel, und dass letztlich nur der Glücksspielanbieter gewinnt.

Nach unserem Vortrag erzählten wir unsere Lebensgeschichte. Wir berichteten, wie wir mit dem Spielen angefangen haben, in die Glücksspielsucht mit allen verheerenden Konsequenzen abrutschten und wie hohe Verschuldung massive Partnerschafts- und soziale Probleme sowie (eigene) psychische und psychosomatische Erkrankungen verursachen und sogar Suizidgedanken auslösen. Und wir

machten den Anwesenden klar, wie wir mit therapeutischer Hilfe aus dem Teufelskreis Glücksspielsucht herausgefunden haben und unser Leben nun wieder selbst bestimmen können. Nach unseren Vorträgen konnten die Anwesenden Fragen stellen – viele machten regen Gebrauch davon. Insgesamt waren wir mit unserem Vortrag und unseren Suchtgeschichten in 17 Klassen und haben rund 350 Schüler:innen erreicht. Am 25. März 2026 besuchte uns das Bayerische Fernsehen in der Regensburger Berufsoberschule und filmte unsere Präventionstätigkeit für eine Dokumentation, die am darauffolgenden Freitagabend um 18 Uhr in der Abendschau gesendet wurde.

Nachdem wir das dritte Jahr hintereinander an verschiedenen Berufsschulen in Regensburg die Präventionswochen erfolgreich durchgeführt haben, soll diese Aktion regelmäßig wiederholt werden, denn Prävention ist enorm wichtig, um Jugendliche vor den Gefahren des Glücksspiels zu bewahren. Sie gehören zur hauptsächlichen Zielgruppe der Glücksspielanbieter, insbesondere der Anbieter von Sportwetten. (kws)

Zur Sendung geht es hier:

[Abendschau: Spielsucht – Die unterschätzten Gefahren](#)

Unser KI-Bild des Monats

Mitunter schlägt künstliche Intelligenz wilde Kapriolen – und manches Ergebnis ist, freundlich gesagt, völlig unbrauchbar. Doch immer wieder überrascht sie mit frischen, klugen Einfällen, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten. Unter dem Motto „So funktioniert Glücksspiel“ wünschen wir Ihnen anregende und zugleich tiefgründige Gedanken. (tb)

So funktioniert Glücksspiel.

1. Bereich: Der Glücksspielanbieter erzählt von riesigen Gewinnen.



2. Bereich: Die Werbung verbreitet die Geschichte.



3. Bereich: Du fällst darauf rein!



Viel Neues aus dem Kompetenznetzwerk Glücksspielsucht

Beim Kompetenznetzwerktreffen Glücksspielsucht (KNW) am 3. und 4. März 2026 (Nürnberg/München/online) ging es vormittags wie gewohnt um Infos, Neuigkeiten, Austausch und Diskussion rund um die LSG, das KNW und die Entwicklungen im Glücksspielbereich.

Im Methodentraining widmete sich die Runde dem wichtigen Thema Glücksspiel und Suizidalität. Die Referentin Anja Heesch (Dipl.-Sozialpädagogin, M.A. Soziale Arbeit) führte mit viel Fachkompetenz durch den Nachmittag. Sie brachte ihre vielfältige Erfahrung als Gruppen- und Einzeltherapeutin in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitserkrankter und Schuldnerberaterin ein. Sie war 20 Jahre in einer Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie tätig und ist derzeit Referentin für Öffentlichkeitsarbeit in den MEDIAN Kliniken Richelsdorf und Wigbertshöhe. Der Umgang mit Suizidalität spielt in der Glücksspielsuchthilfe eine besondere Rolle, da die derzeitige Studienlage auf ein erhöhtes Risiko für Suizidgedanken und -versuche bei Menschen mit pathologischem Glücksspiel hinweist.

Verschuldung und Scham, aber auch Komorbiditäten zu anderen psychischen Erkrankungen scheinen demnach wesentliche Faktoren zu sein, dass die eigene Situation als ausweglos wahrgenommen wird. Aus einem eingeeengten Blickwinkel können mögliche Lösungen häufig nicht mehr gesehen werden. Umso wichtiger ist es, in Beratung und Therapie zugleich praktische Wege aus der Glücksspielsucht und damit einhergehender Probleme zu entwickeln sowie auf die psychische Belastung und etwaige Selbstmordgedanken einzugehen. Entsprechend der Relevanz dieses Themas gestaltete sich auch ein angeregter Erfahrungsaustausch in der Runde aus den anwesenden Fachkräften aus Suchtberatung und Suchtrehabilitation.

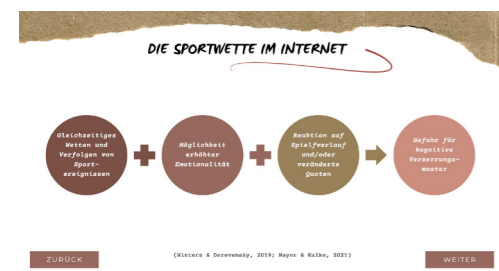
Zum Nachlesen zum Thema sei das Literaturreferat der BAS [Glücksspielen und Suizidalität: Ein systematisches Review der qualitativen Evidenz](#) empfohlen.

Für Betroffene von Glücksspielsucht bietet die LSG auf [Verspiel nicht dein Leben](#) Informationen zu Krisen und Notfällen. (kk)

BAS-Transferprojekt: Kurz und zeitgemäß informiert – Sportwetten

Mit dem Praxistransferprojekt „Kurz und zeitgemäß informiert“ möchten wir Mitarbeitenden der Suchthilfe und anderen Interessierten Inhalte zu aktuellen Glücksspielthemen und -entwicklungen kompakt, verständlich und praxisnah aufbereitet zur Verfügung stellen. Es stehen bereits drei Kurse zur Verfügung: [Spiersperrsystem OASIS: Selbst- und Fremdsperre](#), [Kryptotrading](#) und [Rechtliche Aspekte im Glücksspiel](#). Ab sofort finden Sie außerdem einen Kurs zum topaktuellen Thema [Sportwetten online](#). Ausgehend von einer Charakterisierung spezifischer Merk-

male von (Online-)Sportwetten werden in diesem Modul zentrale Risikofaktoren systematisch herausgearbeitet. Darüber hinaus werden die Bedeutung kognitiver Verzerrungen sowie der Einfluss von Sportwettenwerbung aufgezeigt. Abschließend erfolgt u. a. die Beleuchtung ökonomischer Faktoren. Für dieses Jahr ist außerdem ein Kurs zum Thema „Zieloffene Suchtarbeit im Glücksspielbereich“ geplant. Wir laden Sie ein, die [kostenlosen Kurse auf der Lernplattform der BAS](#) zu besuchen und sich zu aktuellen Glücksspielthemen weiterzubilden. (mp/am/sh)



16. Bayerischer Fachkongress Glücksspiel

Es ist wieder so weit: Die Planungen zum 16. Bayerischen Fachkongress Glücksspiel am 21. Juli 2026 laufen auf Hochtouren. Die Teilnahme am diesjährigen Fachkongress ist dank des Hybridformats für alle möglich: Die Veranstaltung findet online und in München in den Räumlichkeiten des [Evangelischen Handwerker-Vereins](#) statt. Die Themen des diesjährigen Fachkongresses sind wie jedes Jahr vielseitig und aktuell. Ein Schwerpunkt liegt auf einem zunehmend relevanten Themenfeld: dem Risiko- und Suchtverhalten im Kontext von Online-Trading und Trading-Apps. Angesichts der bevorstehenden Fußball-Weltmeisterschaft freuen wir uns neben einem Vortrag zum Thema Sportwettenwerbung besonders auf eine Podiumsdiskussion zum Thema „Was bleibt nach dem Abpfiff? Perspektiven auf den Umgang mit Sportwetten und Sportwetten-Werbung“. Am Nachmittag haben Sie als Präsenzteilnehmende die Wahl zwischen verschiedenen Vortrags- und Workshopthemen wie „Kommunikation als Deeskalation – Handlungsmöglichkeiten“ (Workshop in zwei Teilen über den ganzen Nachmittag), „Fehlende Krankheitseinsicht – Was tun?“, „Recovery-Bewegung“ und „Methoden der Gruppenarbeit“. Als Online-Teilnehmende verfolgen Sie am Nachmittag einen Vortrag zum Thema „Recovery-Bewegung“ und anschließend einen Workshop zum Thema „Resilienz als Helfende“. Mehr Informationen und die Anmeldung finden Sie [hier](#). (sh/mp/am)

16. Bayerischer Fachkongress Glücksspiel

21. Juli 2026 | 9:30 - 16:45

Evangelischer Handwerker-Verein e.V.
Mathildenstraße 4, 80336 München

München / Online

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern | BAS Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen

Veranstalter: Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH
Geschäftsführung: Dr. med. Beate Erbas | Landwehrstr. 60-62, 80336 München
Tel.: 089. 530 730 - 0, E-Mail: bas@bas-muenchen.de

Personalie

Ende Februar hat sich [Andreas Bickl \(M.A. Soziologie\)](#) aus dem Team der LSG verabschiedet.



Er blickt auf gemeinsame Projekte rund um das Thema Glücksspielsucht zurück. Parallel dazu hat er seine kumulative Dr.-P.H.-Arbeit an der TU Chemnitz eingereicht und an weiteren Publikationen

mitgewirkt. Seinen beruflichen Weg setzt er am LMU-Klinikum fort. Wir danken Andreas Bickl für seine gute Arbeit im Rahmen der LSG und wünschen ihm für seine persönliche und berufliche Zukunft alles Gute. Gleichzeitig begrüßen wir Anne Maiwald als seine Nachfolgerin im Team der LSG. Mehr über Anne Maiwald lesen Sie in der direkt folgenden Personalie.

[Anne Maiwald, M.Sc. Addictions](#), ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IFT Institut für Therapieforchung in München und seit Januar 2026 Teil der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern. In diesem Rahmen forscht sie insbesondere zu den Themen



Selbsthilfe und Versorgung von Menschen mit eigener Glücksspielproblematik. In den vergangenen zwei Jahren konzentrierte sich ihr Forschungsschwerpunkt auf Cannabisprävention bei jungen Erwach-

senen – ein Thema, mit dem sie sich auch im Rahmen ihrer Promotion beschäftigt. Wir wünschen Anne viel Erfolg und Spaß in ihrem neuen Aufgabenfeld.

[E-Mail an Anne schicken](#)

Personalie



Raphael Gutsfeld, M.Sc. Psychologe, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am IFT Institut für Therapieforschung in München und seit



April 2026 im Bereich Epidemiologie und Diagnostik sowie bei der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern tätig. In diesem Rahmen ist er insbesondere für die Automatisierung statistischer Verfahren und Analysen ver-

antwortlich. Zuvor war er in der kinder- und jugendpsychologischen Forschung tätig sowie mehrere Jahre in der Forschung zur Frauengesundheit mit einem starken Fokus auf statistische Auswertungsmethoden.

[E-Mail an Raphael schicken](#)

Teilnahmeaufruf: Studie zur Vernetzung der Selbsthilfe und professioneller Hilfe

Das IFT Institut für Therapieforschung führt aktuell eine Studie zu den **Vernetzungspotenzialen zwischen Selbsthilfe und professioneller Suchthilfe für Menschen mit Glücksspielproblemen in Bayern**

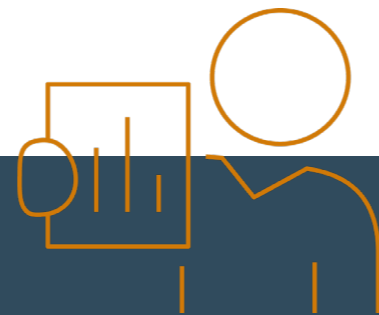


durch. Ziel ist es, besser zu verstehen, wie die Zusammenarbeit aktuell funktioniert und wie das Zusammenspiel von Selbsthilfe und professioneller Suchthilfe gewinnbringend gestaltet werden kann. Hierfür führen wir eine anonyme Online-Befragung durch, die sich u. a. an Leitungen und Mitglieder von Selbsthilfegruppen, Fachkräfte aus ambu-

lantent und stationären Suchthilfeeinrichtungen sowie Mitarbeitende von Selbsthilfekontaktstellen richtet. Die Teilnahme dauert etwa 15 bis 20 Minuten. Interessierte können sich via E-Mail (vsps@ift.de) bei unserem Projektteam melden oder direkt über diesen QR-Code teilnehmen. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung. (am)



Literaturreferate der BAS



Dieses Literaturreferat fasst eine Studie zu den Auswirkungen von Glücksspiel-Livestreaming auf junge Erwachsene zusammen.

[\(PDF\)](#) (sh)

Hughes, C., Torrance, J., Dymond, S., & Dighton, G. (2025). The experiences and engagement patterns of young adults who regularly view gambling livestreams: a qualitative interview study. *Addiction Research & Theory*, 1–13.

<https://doi.org/10.1080/16066359.2025.2567270>

Dieses Literaturreferat beschäftigt sich mit den Auswirkungen von Spielanreizen wie Gratiswetten oder Geld-zurück-Angeboten auf das Spielverhalten bei Sportwetten.

[\(PDF\)](#) (mp)

Ó Ceallaigh D, Timmons S, Robertson DA, Lunn PD. (2025): Effects of inducements on sports gambling and decision-errors: An experimental study. *J Behav Addict*. 14(2):959-971.

<https://doi.org/10.1556/2006.2025.00056>

Dieses Literaturreferat thematisiert Mechanismen von Selbst- und Fremdstigmatisierung bei Menschen mit Glücksspielproblemen und bietet Ideen für Maßnahmen, um dieser entgegenzuwirken.

[\(PDF\)](#) (am)

Barthels, F., Patzer-Bönig, M., Hanewinkel, R., Morgenstern, M. (2025) Selbst- und Fremdstigmatisierung von Betroffenen mit Glücksspielstörung: Ergebnisse einer qualitativen Interviewstudie mit Suchtfachkräften. *Suchttherapie*.

<https://doi.org/10.1055/a-2733-9474>

Aktuelle Entwicklungen in der türkischsprachigen Glücksspielberatung

Die türkischsprachige Telefonberatung für Menschen mit einer Glücksspielproblematik und deren Angehörige wird von der LSG in Kooperation mit der Landesfachstelle Glücksspielsucht in Nordrhein-Westfalen betrieben. Ziel des Angebots ist es, Betroffenen und ihren Familien einen niedrigschwiligen Zugang zu professioneller Hilfe in ihrer Muttersprache zu ermöglichen. Unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 326 47 62 stehen montags von 18 bis 20 Uhr sowie donnerstags von 20 bis 22 Uhr zwei erfahrene türkischsprachige Sozialpädagogen und Suchtberater – Cemil Sahinöz und Halidun Atlas – für vertrauliche Beratungsgespräche zur Verfügung.

Nun wurde der aktuelle Jahresbericht zu den Beratungszahlen der Hotline veröffentlicht – mit einem eher ernüchternden Ergebnis: Die Nachfrage ist im Vergleich zum Vorjahr erneut zurückgegangen. Im Berichtszeitraum nahmen lediglich 16 Betroffene, zwölf Angehörige sowie zwei sonstige Personen das Beratungsangebot in Anspruch.

Zum Vergleich: Im Jahr 2024 wurden noch 53 Beratungskontakte verzeichnet. Der deutliche Rückgang wirft Fragen hinsichtlich der Erreichbarkeit der Zielgruppe auf. Es lassen sich aber auch interessante Entwicklungen im Spielverhalten erkennen. Besonders auffällig ist der anhaltende Rückgang der klassischen Geldspielautomaten als Hauptspielform. Während ihr Anteil im Vorjahr noch bei 65 % lag, ist er nun auf 39 % gesunken. Gleichzeitig gewinnen andere Spielformen zunehmend an Bedeutung: Sportwetten machen inzwischen 31 % aus und Online-Glücksspiele liegen bei 19 %. Trotz der niedrigen Fallzahlen und der damit verbundenen geringen Aussagekraft spiegeln diese Beratungszahlen den strukturellen Wandel auf dem Glücksspielmarkt wider: weg von stationären Angeboten hin zu digitalen Spielformen. (Im)

Den Bericht mit allen Details lesen Sie hier:

[Türkischsprachige Hotline 2025](#)

Streetwork.Gambling: Neues Logo, starke Bilanz

Das Online-Streetwork-Projekt Streetwork.Gambling präsentiert sich ab sofort mit einem neuen, mehrfarbigen Logo und schafft damit eine klarere Abgrenzung zur Online-Beratungsplattform PlayChange. Der frische Auftritt stärkt die Wiedererkennbarkeit und unterstützt die gezielte Ansprache der Nutzenden in sozialen Netzwerken.

Auch inhaltlich bleibt das Projekt auf Erfolgskurs: Im Jahr 2025 verzeichnete das Streetwork-Team 647 Kontakte



und führte 181 Beratungen durch. Mit insgesamt 864 veröffentlichten Beiträgen erreichten sie über 367.000 Klicks – wobei nicht alle Plattformen diese Kennzahl vollständig erfassen – sowie 11.147 Reaktionen.

Damit zeigt sich Streetwork.Gambling weiterhin als wirkungsvolles digitales Angebot, das Menschen niedrigschwellig über Glücksspiele informiert und Unterstützung bei problematischem Spielverhalten bietet. **Mehr Infos [hier](#). (Im)**



Spielfieber: Glücksspielsuchtprävention in einer ganz neuen Dimension

Neu – Virtuell – Interaktiv – Anders. Die neue Homepage des etablierten Computerspiels „Spielfieber, der Countdown läuft...“ bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten für pädagogische Fachkräfte und Jugendliche. Bereits beim Betreten der Website öffnet sich ein großformatiges interaktives Feld mit einer modernen Stadtansicht. Die Besuchenden erstellen sich einen Avatar und bewegen sich mit der eigenen Spielfigur frei durch die Stadt. Dort sieht man andere Spielende und kann kurze Wortwechsel führen. Beim Erkunden der Stadt werden Punkte gesammelt und Level errungen. Jede Unterseite kann als begehrtes Gebäude besucht werden. Fachkräfte finden beispielsweise Informationen und Hintergründe im Pädagogischen

Zentrum, Kontaktmöglichkeiten in der Postfiliale oder Zugang zu anderen Angeboten im Gebäude der Aktion Jugendschutz. Jugendliche können unter anderem in der Spielhalle Minigames spielen, Kurzvideos im Kino ansehen oder im Observatorium einen Risikocheck machen. Die Stadt, die Spielfigur und die sozialen Elemente schaffen einen spielerischen Zugang und fördern eine aktive Teilnahme Heranwachsender an verschiedenen Aspekten des Themas Glücksspiel. Die Seite eignet sich ideal als Gesprächsanlass und Reflexionsimpuls in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. **(en)**

Bitte testen, teilen und thematisieren: www.spielfieber.net

Terminkalender

Aktuelle Schulungen und Veranstaltungen der LSG

11.06.2026 | 13:30-16:30 Uhr | Nürnberg (Präsenz)
Basisschulung [Grundlagen der Glücksspielsucht](#)

21.07.2026 | 9:30-17 Uhr | München/hybrid
[16. Bayerischer Fachkongress Glücksspiel](#)

08.10.2026 | 10-13 Uhr | online
Basisschulung [Grundlagen der Glücksspielsucht](#)

26.11.2026 | 19-20:30 Uhr | online | kostenlos
Seminar Münchner Volkshochschule [Glücksspielsucht: Wie Glück, Spiel & Sucht zusammenhängen](#)

Aktuelle Schulungen und Veranstaltungen der BAS

21.05.2026 | 9:30-16:30 Uhr
BAS-Fachtagung [Versorgung suchtkranker Inhaftierter in Bayern](#)

11.06.2026 | 13-16:30 Uhr
BAS-Workshop [Telemedizinische Behandlungsmöglichkeiten bei Abhängigkeitserkrankungen](#)



01.07.2026 | 17:30-19 Uhr
BAS-Online-Vortragsreihe [KOKAIN:prevent – Entwicklung und Nutzung digitaler Präventionsmaßnahmen für Koka-inkonsumierende](#)

21.10.2026 | 17:30-19 Uhr
BAS-Online-Vortragsreihe [Anstrengender Patient/Klient oder schlechter Therapeut? – schwierige Interaktionen und Situationen im Gespräch](#)

02.12.2026 | 17:30-19 Uhr
BAS-Online-Vortragsreihe [Polysubstanzkonsum unter wohnungslosen Menschen](#)

Ihren Anmeldewunsch können Sie direkt [online auf der BAS-Webseite](#) im Rahmen des Anmeldemanagements äußern. Bitte klicken Sie dazu auf die jeweilige Veranstaltung, die Sie buchen möchten. Sie werden auf der Seite aufgefordert, Ihre vollständigen Kontaktdaten anzugeben. Um Veranstaltungen final zu buchen, müssen Sie den Kaufvorgang über den Warenkorb abschließen. Nachdem Sie Ihre Buchung abgeschlossen haben, erhalten Sie umgehend eine Anmeldebestätigung per E-Mail zugeschickt. Sollten Sie keine Nachricht erhalten, prüfen Sie bitte Ihren Spam-Filter und kontaktieren Sie uns gegebenenfalls. Weiterführende Informationen zur Online-Anmeldung und den Allgemeinen Veranstaltungsbedingungen finden Sie [hier](#). Bitte beachten Sie auch die Voraussetzungen für die Teilnahme an Online-Seminaren. (am/sh/mp)

Personalie



Benita Bock, Sozialpädagogin B.A., hat im Februar die Fachstelle Glücksspielsucht in der Suchtfachambulanz des Caritasverbands Augsburg übernommen. Nach dem Studium startet sie mit viel Motivation, neuen Ideen und großem Interesse in das Berufsleben. In der Fachstelle Glücksspielsucht berät sie Menschen mit problematischem oder pathologischem Glücksspielverhalten, vermittelt bei Bedarf in therapeutische Angebote und setzt sich dafür ein, das Thema Glücksspielabhängigkeit stärker in die Öffentlichkeit zu tragen. Wir wünschen Benita einen guten Start und viel Erfolg.

[E-Mail an Benita schicken](#)

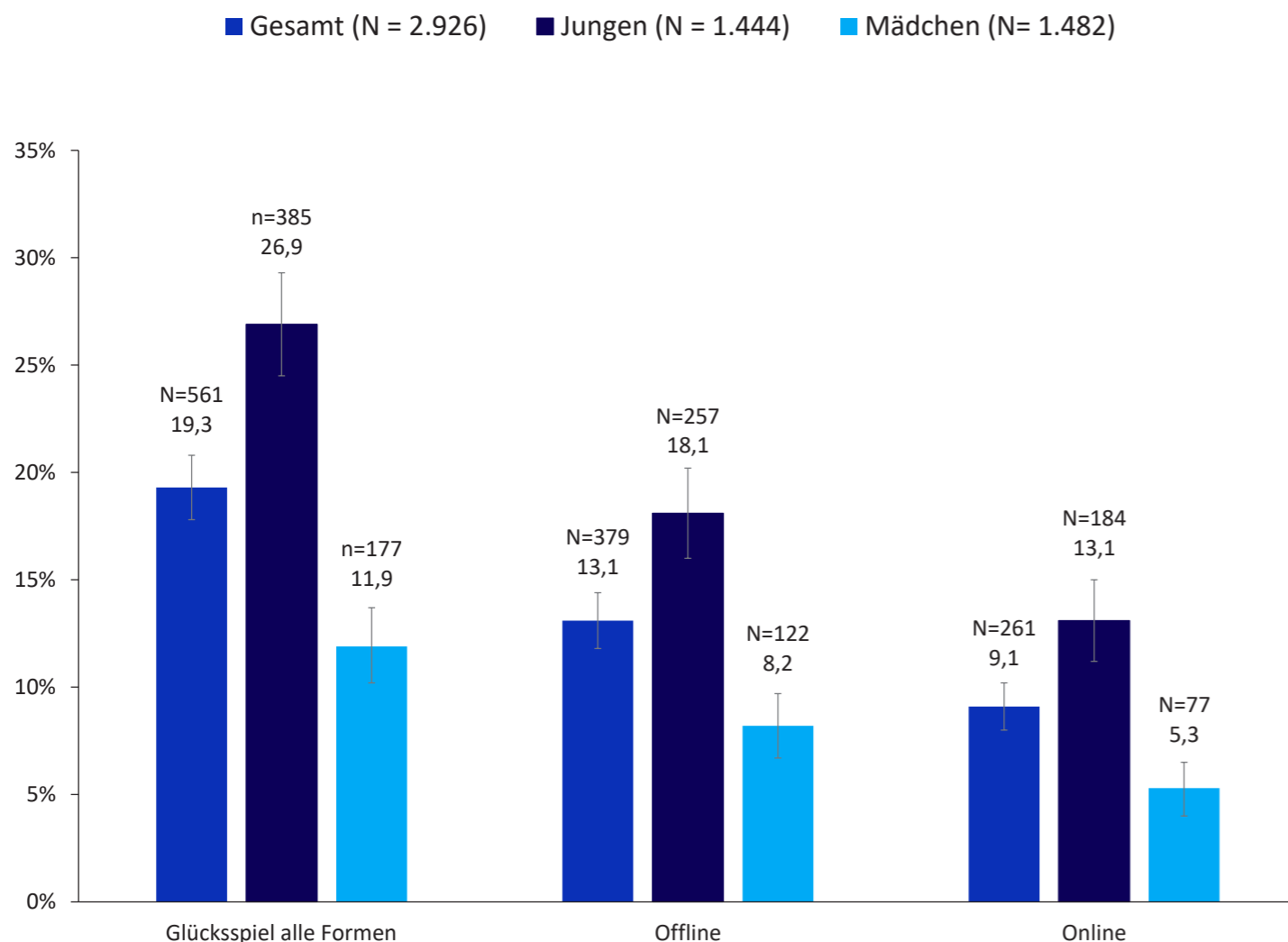


IFT-Kurzbericht: Glücksspielverhalten von Jugendlichen in Bayern

Der Kurzbericht [Glücksspielverhalten von Jugendlichen in Bayern](#) nutzt aktuelle Daten der europäischen Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen (ESPAD) 2024, die Schüler:innen des Geburtsjahrgangs 2008 mit Hilfe eines standardisierten Online-Fragebogens unter anderem zu ihrem Glücksspielverhalten (Vorhandensein, Frequenz, Ausprägung und Glücksspielform) befragte. Ein Fünftel der Jugendlichen gab an, im Jahr vor der Befragung Glücksspiel in irgendeiner Form betrieben zu haben (siehe Abbildung). Diese sogenannte 12-Monats-Prävalenz war bei Jungen (27 %) mehr als doppelt so hoch wie bei Mädchen (12 %). Zudem war das terrestrische Glücksspiel – also das Glücksspielen vor Ort – weiter verbreitet (13 %) als das Online-Glücksspiel (9%). 2,3 % der Jugendlichen

zeigten im letzten Jahr ein problematisches und 2,2 % ein auffälliges Glücksspielverhalten. Dies traf auf Jungen (problematisch: 3,6 %; auffällig: 3,4 %) häufiger zu als auf Mädchen (problematisch: 0,9 %; auffällig: 1,0%). Offensichtlich finden Jugendliche trotz des gesetzlichen Verbots von Glücksspielen für Minderjährige Zugang zu terrestrischen und Online-Angeboten. Daher scheint es im Sinne des Jugendschutzes geboten, einerseits Alterskontrollen stringent umzusetzen. Andererseits sollten im Sinne von Prävention und Frühintervention geeignete Aufklärungs- und Unterstützungsangebote ausgebaut werden. Alle Ergebnisse samt einer einordnenden Bewertung können in einem Kurzbericht, abrufbar unter [Glücksspielverhalten](#) auf der LSG-Website, nachgelesen werden. (lf/bp)

12-Monats-Prävalenz des Glücksspiels unter Jugendlichen 2024



Neueste IFT-Veröffentlichungen

In diesem Jahr konnte das IFT bereits drei Paper in Zeitschriften mit Peer-Review-Verfahren zu den Themenbereichen Selbsthilfe, ambulante Versorgung und geschlechter-spezifische Motivlagen publizieren.

Selbsthilfe bei Glücksspielproblemen

Dieser Scoping-Review untersucht anhand von zehn Studien (veröffentlicht 2000 bis 2025), wie wirksam bei Glücksspielproblemen vollständig selbstgesteuerte Formate im Vergleich zu professionell begleiteten Selbsthilfeformaten sind und welche Rolle initiale Unterstützung sowie der Schweregrad spielen. Publiziert auf Deutsch in der Zeitschrift Sucht.

Ambulante psychotherapeutische Behandlung der Störung durch Glücksspielen – Erkenntnisse aus Bayern

Die Studie analysiert anhand von Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern, wie häufig Personen mit diagnostizierter Glücksspielproblematik (ICD-10 Diagnose Pathologisches Spielen) ambulante Psychotherapie erhalten. Zudem wird diese Gruppe hinsichtlich zentraler

Merkmale und Versorgungsaspekte der Gruppe mit diagnostizierter Glücksspielproblematik, aber ohne psychotherapeutische Behandlung, gegenübergestellt. Publiziert auf Englisch in der Zeitschrift Frontiers in Psychiatry.

Zusammenhänge zwischen Glücksspielmotiven und Schweregrad der Störung durch Glücksspielen – Spielt das Geschlecht eine Rolle?

Anhand des Online-Selbsttests auf „Verspiel nicht Dein Leben“ der LSG wurde untersucht, wie verschiedene Glücksspielmotive mit dem Übergang zu schweren Ausprägungen einer Störung durch Glücksspielen zusammenhängen und ob sich diese Zusammenhänge zwischen Männern und Frauen unterscheiden. Publiziert auf Englisch in der Zeitschrift Journal of Gambling Studies.

Eine deutsche Zusammenfassung zu jeder der drei Publikationen sowie deren Verfügbarkeit bei den entsprechenden Zeitschriften finden Sie auf der LSG-Website unter [Veröffentlichungen](#). (pw/bp)

Auftakt: spannende neue BAS-Projekte

Personen mit pathologischem Glücksspielverhalten haben ein im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung deutlich erhöhtes Risiko, **Täter:in oder Opfer von Gewalt** zu werden. Zirka 40 % der Personen mit pathologischem Glücksspielverhalten sind davon betroffen. Mit Hilfe eines Praxisleitfadens soll ein Beitrag dazu geleistet werden, Fachkräfte für das Thema Gewalt zu sensibilisieren und konkrete Vorgehensweisen für Beratung und Behandlung bereitzustellen.

Die hohe Komorbidität zwischen pathologischem Glücksspiel und Nikotinkonsum sowie die damit einhergehende erhöhte Mortalitätsrate unterstreichen die Notwendigkeit, dem Thema **Rauchen in der Beratung und Behandlung von pathologischen Glücksspielenden** evidenzbasiert zu begegnen. Derzeit wird das Kompetenznetzwerk Glücksspielsucht in Bayern zum Status quo und den Bedarfen in der Beratung und Behandlung bei Nikotinkonsumstörungen befragt. (sh/am/mp)



Methoden, Arbeitshilfen, Informationen, Konzepte, Projekte

Seit Mai 2009 ist das Referat für Prävention gegen Glücksspielsucht der Aktion Jugendschutz Bayern (aj) im Auftrag der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern tätig. Schwerpunkte sind Entwicklung und Vertrieb praxisorientierter Materialien zur Glücksspielsuchtprävention sowie Beratung, Schulung und Vernetzung von Multiplikator:innen. Im Fol-

genden wird eine Auswahl der Angebote der aj vorgestellt. Mit diesen unterstützt die aj Jugendliche, Eltern und Fachkräfte in der praktischen Arbeit.

Alle Angebote können, soweit nicht anders angegeben, über die [Homepage der aj](#) aufgerufen/bestellt werden. (en)



Voller Einsatz – Damit Sport nicht zum Glücksspiel wird!

Sportwetten boomen. Wettannahmestellen sind derzeit bei Jugendlichen die favorisierten Anlaufstellen für Glücksspiel. Deshalb entwickelte die aj dieses Konzept zur Spielsuchtprävention im Sportverein. Hierbei führen geschulte Mitarbeitende von Sportvereinen und pädagogische Fachkräfte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Workshop durch. Die Inhalte sind interaktiv gestaltet, lebensweltbezogen und sensibilisieren für die Werte eines integren Sports sowie das Sucht-, Betrugs- und Manipulationspotenzial von Sportwetten und Glücksspielen. Auf der Website www.voller-einsatz.info finden sich die nähere Beschreibung des Workshops, Hintergrundinformationen zu Jugend und Glücksspiel sowie die Evaluation.



Spielfieber – der Countdown läuft ...

Das interaktive Computerspiel zur Prävention von Glücksspielsucht steht pädagogischen Fachkräften für die Arbeit mit Jugendlichen zur Verfügung und kann eigeninitiativ von Jugendlichen im Netz genutzt werden. Das Spiel wurde mehrfach ausgezeichnet und wegen der hohen Nachfrage stetig aktualisiert. Hintergrundinfos, die Evaluation und der Zugang zum Spiel finden sich auf der Homepage unter www.spielfieber.net. Diese wurde neu gestaltet und bietet eine für das Zielpublikum attraktive Struktur in Form einer Stadt mit „betretbaren Häusern“ und verschiedenen methodischen Ansätzen, etwa einen Risikocheck.

Spiel ums Glück?

Neu entwickelt wurde 2010 die Methode „Spiel ums Glück?“ zur Bearbeitung des Themas Glücksspiel mit Jugendlichen. In diesem interaktiven Spiel setzen sich die Spielenden auf mehreren Ebenen mit Glücksspiel und Sucht auseinander: Sie erhalten Informationen, machen sich eigene Perspektiven und Ressourcen bewusst, lernen sich in der Dynamik von Glücksspielen kennen und reflektieren ihre Wahrnehmungen.

aj für Eltern: Glücksspiele bei Kindern und Jugendlichen



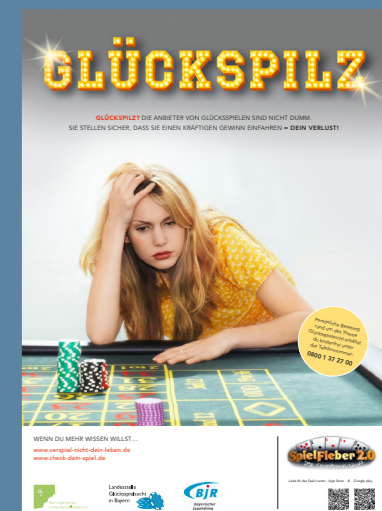
Glücksspiele bei Kindern und Jugendlichen

Eltern finden hier Informationen über Glücksspiele, ihre Gefahren und Bedeutung für Jugendliche in einfacher Sprache. Neu in den Fokus genommen wurden glücksspielähnliche Spiele wie z. B. Lootboxen. Zudem erfahren Eltern, wie sie mit dem Thema umgehen können, bevor das Spielen zum Problem wird. Vollständig überarbeitete Neuauflage in einfacher Sprache 2025.

dem Thema umgehen können, bevor das Spielen zum Problem wird. Vollständig überarbeitete Neuauflage in einfacher Sprache 2025.

Glücksspiel zum Thema machen

In Kooperation mit dem BJR wurde eine Kampagne mit drei Elementen entwickelt: Eine kurze Broschüre für pädagogische Fachkräfte, eine zweiteilige Plakatserie und vier Postkartenmotive mit relevanten Botschaften und Informationen für Jugendliche. So werden Fachkräfte in der Arbeit mit Jugendlichen auf das Thema aufmerksam gemacht und Jugendliche sensibilisiert.



proJugend

In den Ausgaben „Spielteilnahme erst ab 18? – Glücksspiel bei Jugendlichen“, „Casino Internet – Jugendliche und Glücksspiele im Netz“, „Wetten?!“ – Sportwetten und Jugendliche“ und „Neues Spiel – neues Glück? – Update zur Prävention von Glücksspielsucht“ der Fachzeitschrift proJugend werden verschiedene Aspekte des Glücksspiels unter die Lupe genommen und Handlungsansätze veranschaulicht.

Minigames: Gamer oder Gambler | Wer wird Sportwettenkönig? | Deutschland sucht den Super-Trader

Bei diesen drei Minigames für PC und mobile Endgeräte können sich Jugendliche in ganz kurzen Spielsessions mit aktuellen Themen auseinandersetzen. In **Gamer oder Gambler?** werden Lootboxen thematisiert. Unterschiedliche Auswertungen regen dazu an, verschiedene Spielweisen auszuprobieren. In **Wer wird Sportwettenkönig?** schließen die Spielenden Wetten auf ein imaginäres Fußballspiel ab und lernen, wie Einsatz, Quoten und Gewinnwahrscheinlichkeiten zusammenhängen. Bei **Deutschland sucht den Super-Trader** geht es um das bei Jugendlichen immer populärer werdende und teils von Glücksspielen nicht zu unterscheidende Geschehen an der Börse. Diese kurzen Browsergames weisen auf das lange etablierte, etwas komplexere und evaluierte Computerspiel „Spielfieber – der Countdown läuft ...“ hin. Alle Spiele finden sich auf der Homepage www.spielfieber.net in der Spielhalle.

Methoden, Arbeitshilfen, Informationen, Konzepte, Projekte



Wenn-Ich-Karten zum Thema Glücksspielsucht

Im Gruppenkontext setzen sich die Teilnehmenden ab 14 Jahren spielerisch mit Themen wie Geld, Risiko, Spielen, Gruppendruck bis hin zum problematischen und pathologischen Glücksspiel auseinander und reflektieren ihre Meinung und Haltung. Eine pädagogische Fachkraft übernimmt die Moderation. Vollständig überarbeitete Neuauflage 2015.



Geld und Glück

In Kooperation mit der Fachstelle für Jugendschuldenprävention Cashless München wurde die interaktive Methode „Geld & Glück“ entwickelt, produziert, 2021 veröffentlicht und beworben. Hier konnten die Erfahrungen und die Wirkungskreise zweier Institutionen gebündelt und effektiv eingesetzt werden.

Ihr Einsatz bitte!

Diese 80 Seiten starke Broschüre liefert Hintergründe, informiert und gibt pädagogische Anregungen. Mit zahlreichen erprobten und praxisorientierten Methoden bietet sie Handlungsansätze, um das Thema Glücksspiel mit Jugendlichen zu thematisieren, diese zu sensibilisieren und sie in ihren Kompetenzen zu stärken.

Alles oder nichts

Das ReplayTheater e.V. entwickelte in Kooperation mit der aj 2013 das interaktive Stück „Alles oder Nichts – Eine Live-Reality-Soap über Freundschaft und Glücksspiel zum Mitmachen“. Bis heute findet der Workshop regelmäßig vor allem in Schulen statt und kann hier gebucht werden:

ReplayTheater e.V. | Pognerstr. 25 | 81379 München | Telefon: +49 (0)170 2016 928

E-Mail: info@replay-theater.de | Homepage: www.replay-theater.de

Methoden der Prävention von problematischem & pathologischem Glücksspiel

In dieser [Online-Publikation](#) finden Sie bewährte Methoden der Suchtprävention, welche mit spezifischen Aspekten zum Thema Glücksspiel erweitert wurden. Vollständig überarbeitete Neuauflage 2021.



Campus Suchtprävention

Mit dem Campus Suchtprävention bietet die Landesstelle für Suchtfragen Baden-Württemberg ein innovatives E-Learning-Format. Das Fortbildungsmodul „Glücksspielsuchtprävention“ wurde unter Mitwirkung der aj erstellt und steht dadurch auch bayerischen Fachkräften zur Verfügung.



aj-praxis: Was geht – Spiel meines Lebens

Dieses interaktive Spiel für Heranwachsende ab zwölf Jahren zur Förderung von Lebenskompetenz und Resilienz wurde referatsübergreifend von der aj entwickelt. Es kann sowohl in pädagogischen Settings eingesetzt als auch von Jugendlichen ohne pädagogische Begleitung gespielt werden.

Die Spielenden bekommen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden Aufgaben gestellt und setzen sich spielerisch mit ihrer Identität, ihren Werten und Erfahrungen auseinander. So kommen sie niedrigschwellig über Themen ins Gespräch, die nicht gerade alltäglich sind, unter anderem bezüglich ihres Umgangs mit Medien, Sexualität, Glücksspiel, Konsum und Gewalterfahrungen.

Von der Suche nach Glück bis zur Glücksspielsucht

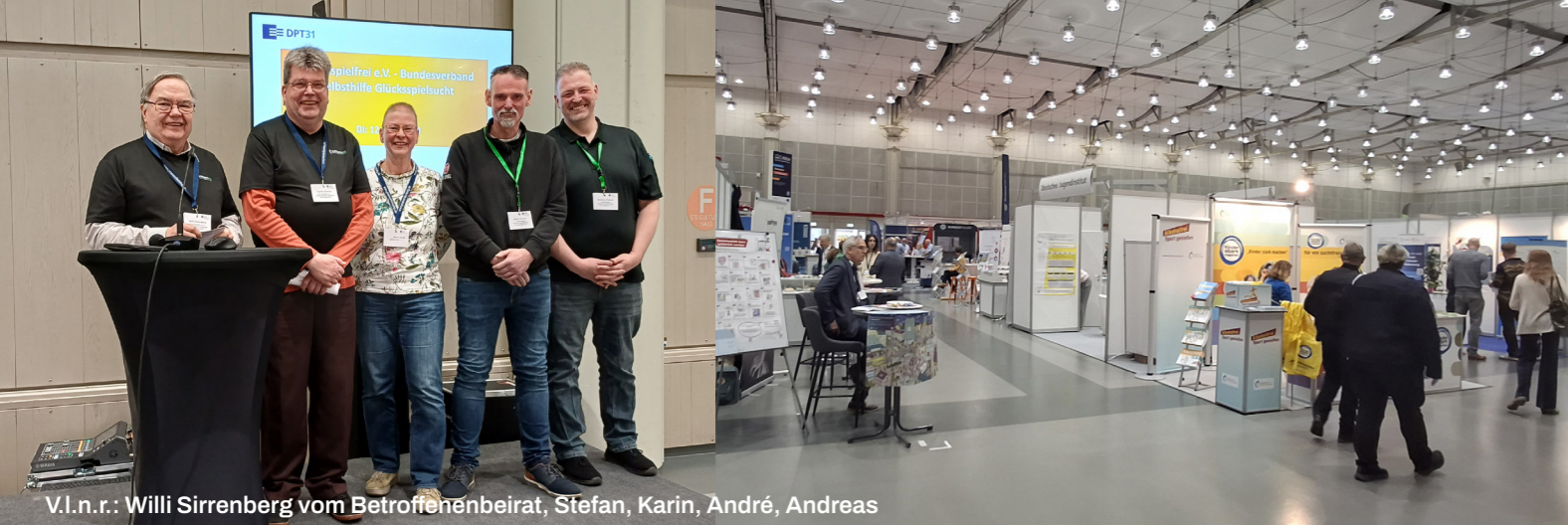
Die Konzeptionierung dieses Films von grips film wurde fachlich durch die aj begleitet. Teile des Begleitmaterials (Hintergrundinformationen, didaktische Hinweise, weitere Angebote) wurden von der aj verfasst. Der Film erhielt den „Daumen“, ein Prädikat für besonders empfehlenswerte Filme, sowie die Comenius-EduMedia-Auszeichnung für exemplarische digitale Bildungsmedien.



Hans im Glück

Diese interaktive Methode unterstützt Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte dabei, Schüler:innen im Klassenverband für das Suchtpotenzial von Glücksspielen zu sensibilisieren, indem diese der Geschichte von Hans und Lisa folgen: Liebesgeschichte und Drama, denn Hans verstrickt sich mehr und mehr in der Welt des Glücksspiels. Die Schüler:innen beziehen Stellung, diskutieren und beeinflussen den Verlauf der Erzählung.





V.l.n.r.: Willi Sirrenberg vom Betroffenenbeirat, Stefan, Karin, André, Andreas

Betroffenenbeirat Bayern beim Deutschen Präventionstag in Hannover

Im April nahm Beiratsmitglied Willi Sirrenberg zusammen mit Stefan Börner, Vorstandsmitglied des Bundesverbands Glücksspielfrei e.V. (GSF e.V.), Vertretern des Landesverbands Niedersachsen/Bremen des GSF e.V. und einem aktiven Mitglied aus Hannover am deutschen Präventionstag in Hannover teil. Motto der Veranstaltung: **Künstliche Intelligenz in der Präventionsarbeit**. Zusammen hielten sie einen Vortrag über Glücksspielsucht und formulierten die Grundsatzforderungen des Bundesverbands Glücksspielfrei e.V. zum Spielerschutz an die Politik. Der Betroffenenbeirat Bayern (BB) unterstützt folgende Forderungen:

Bundeseinheitliche Regelungen: Hierzu zählen einheitliche Schließzeiten für Spielhallen und Wettbüros und einheitliche Abstände zu Schulen und Fachstellen für Glücksspielsucht. Trotz des seit 2021 geltenden Glücksspielstaatsvertrags gibt es nach wie vor in mehreren Fällen unterschiedliche Regelungen in den Bundesländern.

Kontrolldefizite lösen: Momentan werden Spielhallen und Wettbüros nur unzureichend auf Verstöße kontrolliert. Aufsichtsbehörden müssen dringend gestärkt werden, damit sie ihren Kontrollpflichten nachkommen können.

Verstöße spürbarer sanktionieren: Die Höhe der Bußgelder steht in keinem Verhältnis zu den Gewinnen der Glücksspielanbieter und den Schäden, die durch Regelverstöße bei glücksspielenden Personen angerichtet werden.

Präventionsarbeit ausbauen: Gerade Jugendliche sind besonders von Glücksspielsucht gefährdet. In den Schulen

findet noch viel zu wenig Präventionsarbeit statt. Prävention muss Einlass in die Lehrpläne finden.

Personalschulungen unter Einbeziehung der Betroffenen: Dem Personal von Spielhallen und Wettbüros soll klargemacht werden, welche enormen Schäden Glücksspielsucht anrichten kann. Das Personal ist gemäß Glücksspielstaatsvertrag verpflichtet, einzuschreiten, wenn Glücksspielende übermäßig zocken.

Werbezeiten beschränken: Die aggressive Glücksspielwerbung führt den Anbietern in erheblichem Maße neue Kunden zu, die massiv von Glücksspielsucht bedroht sind. Wenn Glücksspielwerbung schon nicht verboten wird, so muss die Werbung insbesondere für Sportwetten massiv eingeschränkt werden, um besonders Jugendliche vor Glücksspielsucht zu schützen.

Verlustlimits anbieter- und plattformübergreifend einführen: Derzeit gilt ein Verlustlimit nur für Online-Glücksspiele. Das heißt, auch im terrestrischen Glücksspiel in Spielhallen und Wettbüros muss eine striktes Verlustlimit gelten, das vom Spielenden persönlich auch nach unten abgesenkt werden kann. Außerdem plädieren wir für eine personenbezogene Spielerkarte. Damit wären Verlustlimits auch im terrestrischen Bereich gut zu kontrollieren.

Der Betroffenenbeirat hat zudem einen Infostand betrieben, der auf reges Interesse beim Publikum gestoßen ist. Auch beim nächsten deutschen Präventionstag wollen die Beteiligten wieder dabei sein. **(kws)**

Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG)

Die LSG ist die zentrale Schnittstelle aller an der Prävention, Suchthilfe und Suchtforschung bei Glücksspielsucht beteiligten Organisationen und Akteurinnen und Akteure.

Beteiligt an ihrer Organisation sind die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH, das IFT Institut für Therapieforschung und der Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V. Die LSG wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention finanziert, ist nicht weisungsgebunden und fachlich unabhängig.

Unsere Aufgaben sind:

- Zentrale Anlaufstelle zum Thema Glücksspielsucht
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für suchtspezifische Risiken des Glücksspiels
- Telefon- und Online-Beratung sowie Selbsthilfeprogramme und Smartphone-Apps
- Entwicklung von Maßnahmen und Schulung und Beratung von Fachkräften im Bereich der Prävention

- Qualifizierung der Mitarbeitenden von Suchtberatungsstellen und komplementären Einrichtungen
- Bayernweiter Betrieb von Fachstellen für Glücksspielsucht
- Forschung, Monitoring und Sammlung epidemiologischer Daten, wissenschaftliche Expertise und Beratung sowie Interventionsforschung
- Evaluation Glücksspielstaatsvertrag
- Transfer der Forschungsergebnisse in Politik und Praxis
- Vernetzung von Praxis und Forschung
- Beratung von staatlichen Stellen bei den Themen Glücksspielsucht und Spielerschutz
- Aufbau und Koordination von Angeboten im Bereich der Selbsthilfe
- Aufbau, Koordination und Unterstützung eines Betroffenenbeirats
- Förderung von trägerübergreifenden Kooperationen zwischen verschiedenen Berufsgruppen und Institutionen
- Bildung eines Expertise-Netzwerks
- Optimierung und Qualitätssicherung der Früherkennungs- und Versorgungsstrukturen
- Online-Streetwork

Unsere Fachstellen:

Im Zuge der Gründung der LSG wurden bayernweit für die Beratung und Behandlung von Menschen mit Glücksspielproblemen und ihre Angehörigen an 22 psychosozialen Suchtberatungsstellen spezialisierte Fachstellen für Glücksspielsucht eingerichtet. Diese Stellen werden von der LSG finanziert. Die Mitarbeitenden werden speziell qualifiziert, fachlich begleitet und vernetzt.

Angebote der Fachstellen:

Die Angebote der Fachstellen reichen von der klassischen Einzelberatung und Gruppenangeboten für Menschen mit einer Glücksspielproblematik und deren Angehörige über ambulante Rehabilitation, Vermittlung in stationäre Rehabilitation und Nachsorge bis hin zu Präventionsangeboten und fachlicher Beratung komplementärer Dienste.

Die **Kontakt**daten unserer Fachstellen finden Sie [hier](#)

Die **Beratungszahlen** unserer Fachstellen finden Sie [hier](#)

Impressum

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG)
Geschäftsstelle
Geschäftsführung: Konrad Landgraf
Edelsbergstraße 10
80686 München

- Telefon: 089 55 27 359 0
- Fax: 089 55 27 359 22
- E-Mail: info@lsgbayern.de
- Web: www.lsgbayern.de

Träger der LSG

- Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH
- IFT Institut für Therapieforschung gGmbH
- Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.

Die Aktion Jugendschutz Bayern (aj) ist im Auftrag der LSG bayernweit für die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zum erzieherischen Jugendschutz und der Glücksspielsuchtprävention zuständig

Sitz: München
Registergericht: München
Register: VR 201570

Verantwortlich für den Inhalt

- Konrad Landgraf

Layout/Produktion

- Thomas Baur

Bildnachweise

LSG, Vladimir Vladimirov @ iStockphoto, Nele Palmtag, Canva, Skyneshner @ iStockphoto, Chris Rosmanitz

Autorenschaft dieser Ausgabe

- Konrad Landgraf (kl)
- Thomas Baur (tb)
- Kristina Kluge-Raschke (kk)
- Lisa Mehrbrodt (lm)
- Andrey Manrique (am)
- Markus Pacher (mp)
- Bianca Pitzschel (bp)
- Andreas Bickl (ab)
- Anne Maiwald (am)
- Daniel Ensslen (en)
- Kurt-Willi Sirrenberg, BB (kws)

Abonnement [hier](#) beenden